



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

Der Palm-Sonntag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

550 Der Palm-Sonntag.

du dasjenige / was ihne angehet / Er wird auff die-
nen Nutzen gedacht seyn. Wann du der Sachen
recht auff den Grund nachsuchen wilt / so wilt du
finden / daß guter Theil dessen / so dir beschei-
lich fallet / auß dem herrühre / daß du dich mit Ver-
saumbung des göttlichen Diensts gang auß das
Zeitliche begebenst. Mache dir derohalben von die-
ser Stund an den Fürsaz / in allen deinen Vgimen
Gott für ein Grund-Regel zu haben. Confiteor
gubernaculum lex divina sit. S. Cyprian. In allem
dessen du dich unterfangest / sollest du auff das
Gesatz Gottes / als auff deinen unbewegli-
chen Nord-Stern sehen.

Reinigkeit der Meynung.

Bette für Engelland.

Gebett.

Ezhe / Allmächtiger Gott gnädiglich an den
Gemeinde / auff daß sie durch dein Hülff in den
Leib gelaitet / und durch dein Gnad an der Selig-
erhalten werde. Durch 2c.

Der Palm-Sonntag.

Sage der Tochter Sion / sihe dein König Kommt
dir ganz sanfftmütig. Matth. 21.

Innhalt des 5. Evangelij.

CHRISTUS hat zweyen auß seinen Jüngeren
befohlen / sie solten in das nächst gelegene
Schloß gehen / allwo sie ein Eselin / samt
ihrem

ihrem Jüllen angebunden finden wurden / solche sol-
 len sie zu ihme führen. Nach dem sie dem Befelch
 nachkommen / setzte sich der Hayland auff die Efel-
 lin / und ritte gen Jerusalem / allwo ihme das
 Volck Hauffenweiß entgegen kame: auß solchen
 brachen etliche die Aest von den Bäumen / und stre-
 henden sie vor ihme her / andere unterlegten ihm ihre
 Kleider: alle aber insgesambt rufften ihme zu: Ehr
 seye dem Sohn David; gelobt seye derjenige/
 welcher kommet in dem Namen des H/Ern.
 Osanna in der Höhe.

Betrachtung

Von der hohen Gottmäsigkeit
 CHRISTI.

§. 1. Dren Sachen seyn die Unterthanen ihrer
 hohen Obrigkeit zu laisten schuldig; welche gleich-
 falls die Christen CHRISTO ihrem König abzustat-
 ten verpflcht seyn. Wir haben ihme zu erweisen
 die Ehr / die Treu / und die gebührende Dienst-Be-
 weisung. Verehren müssen wir ihne / dann Er
 unser rechtmässig vorgestellte Obrigkeit: Solche
 Ehrerbietung sein wir auch seiner Bildnuß abzu-
 richten verpflcht; nicht weniger / wann sein H. Na-
 men ausgesprochen wird. Die Hofleuth lassen ihnen
 embsigist angelegen seyn die Ehr ihres Fürstens.
 Was für einem Enfer erzaigen wir / daß CHRI-
 STUS unser König erkennet / sein Reich in den Her-
 zen der Glaubigen erweiteret werde? Was lassen
 wir uns zu disem End kosten? sein wir also herz-
 hafft / daß wir / zu Befürderung dessen / ihme einen
 M m iij klei

Kleinen Wollust schlachten / etwas wenigens von uns-
 ser Hochschätzung in die Schanz schlagen? Ach die
 Heilige Gottes haben ihr Leben auffgelebet / und ihr
 Blut dargeben / sein Reich zu vermehren! was die
 gleichen haben wir gethan? Wessen wurden wir
 uns nicht unterfangen / wann ein König wissen sollte
 wie grosse Naigung wir zu ihme tragen? **GOTT**
 verlangt / daß wir mit gleichem Dienst ihme auf-
 warten sollen / und wie geschicht es so gar nicht! **Sage**
Domitus, ubi est honor meus. Malach. 1. Bin ich
der HERR / wo ist mein Ehr?

§. 2. Ditem König sollen wir auch nicht we-
 ger treu seyn; alles / was Er uns gebietet / voll-
 ziehen / nicht weniger / als ein Diener / welches mit
 höchstem Eyser suchet bis auff das letzte Vündel
 alles zu vollziehen / welches Er seinem HERRN
 zu seyn erachtet. Der wenigste Augenwink des
 göttlichen Willens / die mindiste Einsprechung
 uns über Land und Wasser treiben / wann solches
 vonnöthen / dem König der Himmel unser Treu
 zu beweisen. Seine Befelch / so Er an uns abgeben
 lasset / seyn nicht allzuschwår / wie kommen wir ih-
 bigen nach? Dese unsere Treu erfordert über das
 von uns / daß wir nichts seinem Willen entgegen
 handeln / daß wir keinen auffer ihne für unser ober-
 gefetztes höchstes Haupt erkennen. Mein Seel aber
 unterwürffet sich seinen Lustbarkeiten / der Eitelkeit
 seinen ungezämbten Anmuthungen. Sie gehet blind
 darein / und auff solche unbesonnene Weis in
 dem Teuffel gehorsam / welcher ihr tausendmal
 beschwårlichere Dienst auffleget; und um allen
 ihme

ihne gelaisten Gehorsam ihr nichts anders versprechen / noch geben kan / als die Schmergen- volle Höllen.

§. 3. Die Untergebne müssen ihrer hohen Obrigkeit zu Diensten stehen mit ihrem Haab und Gut / auch / wann solches vonnöthen / mit Darsetzung Leib und Lebens. Dise Dienstbarkeit sein auch die Christen ihrem Oberhaupt zu entrichten verbunden. Er begehret von uns die Reichthumben / durch das Anbitten der Armen / dises begehret von dir dein König / du kanst es ihne nicht versagen. Er nimbt dir sie selbst / du bist nicht befugt / dich darüber zu beklagen. Alle deine Werck / wie nicht weniger alle deine Gedanken und Wort / ja dein ganzes Leben bist du ihne darzu raichen schuldig / wann Er solches dich anforderet. Wie verhaltest du dich in disem deinem Fron- Dienst? Billeicht wie die Juden / welche ihne heutiges Tags für ihren König verehret / und ihne über vier Tag als einen Ubelthater gecreuziget. Du sagest / Er seye dein GOTT / und belaidigest ihne dannoch. Bist hierin nicht besser / als Sie gewesen / welche ihne mit Dörner gekrönet / und in sein göttliches Angesicht geschlagen. Populus Israël Christum, quem tanquam maleficum crucifixit, tanquam regem coronavit. Clem. Alex. Die Juden haben eben denselbigen Herrn an das Creutz als einen Ubelthater geschlagen / welchen sie als einen König gekrönet.

Liebe zu Christo.

Bette für Bekehrung der Unglaubigen.
Gebett.

Almächtiger / ewiger GOTT / der du dem menschlichen Geschlecht zur Nachfolg der Demuth unseren Heyland die menschliche Natur hast angenommen / und das Creuz übertragen wollen / seyhe gnädiglich / auff daß wir an seiner Gerechtigkeit ein Beyspihl / und an seiner Auferstehung einen Antheil zu haben verdienen. Durch x.

An dem letzten Abendmahl.

CHRISTUS nahm das Brod / segnete es / und nach dem Er es gebrochen / gabe Er es seinen Jüngeren / sprechend: Nemet / und esset darvon / denn dieses ist mein Leib. Matth. 26.

Die spitzfindige Lieb **CHRISTI**, hat dieses heilige Geheimnuß erfunden / den Menschen sein heiliges Blut / welches Er an dem Creuz für sie vergossen / zu trincken / und seinen heiligen Leib / welchen Er an eben selbiges Creuz hat angenommen / zu essen hinterlassen. Dieses ist der Grund des Baums des Lebens / esset darvon / dann es ist die Speiß der Unsterblichkeit. Dieses ist das Himmelsmelbrod in dieser Wüsten / welches euch ernähret wird / biß ihr in das Himmlische Jerusalem angelanget seyn. Dieses ist endlich **CHRISTUS** der Herr selbst / zugleich der Priester / zugleich der Opferthar / und auch zugleich das wahre Schlachtopffer.